

Ansprechpartner:

Alexander Kögel

Telefon: 0821 / 34680 138
Mobil: 0176 / 600300 44
Alexander.Koegel@lvoe.de

Manuel Mühlbauer

Telefon: 08193 / 9394 633
Mobil: 0151 / 58835251
Manuel.Muehlbauer@lvoe.de

Wüchsiges Wetter für die Sojabohnen

Die vergangenen zwei Wochen konnten sich die Sojabohnen gut entwickeln und haben jetzt ca. 10-15 cm Wuchshöhe erreicht. Die warmen Temperaturen in Kombination mit den meist gut wasserversorgten Böden waren geradezu ideal für die Jugendentwicklung. Dennoch dauert es bis zum Reihenschluss, und bis dahin brauchen die Bohnen weiterhin Pflege. Für lückig aufgelaufene oder stärker verunkrautete Flächen bietet sich jetzt die letzte gute Gelegenheit gegenzusteuern. Ab der Entwicklung des ersten Laubblattpaares sind die Pflanzen sehr robust und können jetzt intensiv gestriegelt und gehackt werden.

Durch gezieltes Anhäufeln mit der Hacke in die Sojareihe kann jetzt sehr viel erreicht werden. Vor allem Flachhäufler, Leitbleche, Torsionshacken und Fingerhacken eignen sich sehr gut dafür. Aber auch mit der einfachen Gänsefußhacke kann über höhere Fahrgeschwindigkeit dieser Effekt erzielt werden. Es darf dabei bis unter das erste Laubblattpaar angehäufelt werden (siehe Beispielbild). Ein folgender Striegelgang verstärkt die Unkrautwirkung.



Bei intensiver Verunkrautung gerade in der Reihe kann gegebenenfalls auch mit einem Rollstriegel gearbeitet werden. Dieser arbeitet etwas intensiver als ein Zinkenstriegel, und kann durch die Abrollende Arbeitsweise Unkraut quer zur Reihe herauskämmen. Der gleiche Effekt kann auch mit einem quer zur Reihe gefahrenen Zinkenstriegel erreicht werden. Allerdings ist dies mit höheren Pflanzenverlusten verbunden und für den Fahrer nicht gerade angenehm.

Ab ca. 20 - 25 cm Wuchshöhe sollte der Striegel nicht mehr eingesetzt werden. Umgedrückte Pflanzen stehen dann oft nicht mehr auf und wachsen S-förmig weiter. Gerade die untersten Hülsen bleiben dann bei der Ernte oft auf dem Feld liegen. Bei den größeren Pflanzen bis hin zum Bestandsschluss kann mit der Hacke gehäufelt werden. Die mechanische Bearbeitung fördert gleichzeitig die Durchlüftung des Bodens und die N-Fixierung der Knöllchenbakterien.

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen hat zu den gängigen Hack- und Striegeltechniken einen interessanten Vergleich durchgeführt. Die Geräte wurden in unterschiedlichen Kombinationen und Reihenabständen verglichen. Unter folgendem Link finden Sie die Versuchsauswertung:

<https://www.sojafoerderring.de/wp-content/uploads/2013/12/Leitfaden-UnkrautregulierungSoja2016final-2.pdf>



Knöllchenentwicklung prüfen

Ab dem jetzigen Zeitpunkt ist eine Kontrolle der Knöllchenbildung an der Sojawurzel möglich. Durch mehrere über den gesamten Bestand verteilte Spatenstiche ist eine gute Einschätzung möglich, ob die Impfung zur Saat Erfolg hatte und ausreichend Knöllchen gebildet wurden. Nachdem vorsichtig die Erdreste von der Sojapflanze abgeschüttelt wurden, können die Knöllchen an den Wurzeln gezählt werden. Gesunde, aktive und leistungsfähige Knöllchen sind durch eine rote Färbung im Inneren gekennzeichnet. Bei erstmaligem Anbau kann man mit 8-10 Knöllchen pro Pflanze rechnen. Bei Zweitanbau auf der Fläche befinden insgesamt mehr Knöllchen auch an den Seitenwurzeln.

Distelfalter-Raupen im Auge behalten

Bis jetzt gibt es noch keine Hinweise auf einen Befall. Um einen möglichen Schaden aber frühzeitig eingrenzen zu können, bitten wir Sie Ihre Bestände regelmäßig zu kontrollieren und uns einen Befall zeitig zu melden. Indizien für einen beginnenden Bestandsbefall sind tropfenförmige gelbe Aufhellungen auf den Blättern, die durch die Eiablage entstehen. Die Raupen treten häufig nesterweise auf. Bei beginnender Fraßtätigkeit der Raupen rollen die Blätter sich ein und es finden sich grün-schwarze Kotreste auf den Blättern. Die Raupen selbst sind schwarz mit einem gelben Seitenstreifen. Als Schadschwelle gelten ca. 20 Raupen je laufenden Meter oder ein bis zwei Befallsherde pro 100 m². Durch rechtzeitigen Einsatz von *Bacillus thuringiensis* (Subspezies *aizawai*) lassen sich die Fraßschäden gut eindämmen. Das Produkt XenTari hat eine Bio-Zulassung. Die Behandlung ist besonders effektiv, wenn die Raupen nicht größer als 1 cm sind. Pro Hektar sollten 1-2 kg mit mindestens 500 Liter, besser 600 Liter Wasser ausgebracht werden. Für den Einsatz von Bt-Präparaten in Soja ist eine Einzelfallgenehmigung nach § 22/2 Pflanzenschutzgesetz vom zuständigen Pflanzenschutzdienst erforderlich. Melden Sie sich bei Bedarf bei uns!

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Falls Sie auf dem Acker stehen und schnell eine zweite Meinung zu Ihren Sojabohnen brauchen, dürfen Sie uns gerne auch Bilder per Mail oder WhatsApp an die oben genannten Adressen senden. Wir werden uns zeitnah bei Ihnen melden und die geschilderte Situation mit Ihnen besprechen.

Herzliche Grüße von Ihrem LVÖ Soja Team!

Das Projekt Soja-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland.



Aktuelle Informationen unter www.sojafoerderrinq.de
www.lvoe.de